



Lerchenstraße 7 D - 90537 Feucht
Tel: 09128 153311
Mobil: 0151 - 24240999

<http://www.freiheitistleben.de>

Email: lebeninfreiheit@arcor.de



Freiheit ist selbstbestimmtes Leben ohne Angst

Freiheit ist selbstbestimmtes Leben ohne Angst e.V. - Lerchenstr. 7 - 90537 Feucht

Der fanatische Eiferer oder Missionar versucht, Menschen zu einer Idee oder Sache zu bringen, der Aufklärer tut das Gegenteil: Ermöchte die Idee oder Sache zu den Menschen bringen !

Der Mensch neigt dazu, zu dem zu werden, was er bekämpft!

Also konzentriere Dich immer auf die Sache / das Ziel, nie auf den Widerstand.

Autobiographie eines Yogi

Abschließende Kapitel aus zu obigem Buch (Gedanken)

=====

322

====

Große Heilige, die aus dem kosmischen Traum erwacht sind und erkannt haben, dass diese Welt nichts als ein Gedanke Gottes ist, können mit ihrem Körper tun, was sie wollen denn für sie ist er nur eine leicht zu handhabende Masse verdichteter oder erstarrter Energie. Obgleich auch die Physiker heutzutage wissen, dass die Materie nichts als erstarrte Energie ist, können sie sich dennoch nicht mit den erleuchteten Meistern messen, die, die Beherrschung der Materie anbelangt, bereits von der Theorie zur Praxis geschritten sind

Trailanga trank, ohne zu zögern die etlichen Liter ätzender Kalklösung bis auf den letzten Tropfen aus. Kurz darauf fiel der Übeltäter unter heftigen Krämpfen zu Boden. "Hilfe, Swami, Hilfe!" schrie er. "Ich verbrenne! Vergebt mir meine lasterhafte Tat!" Da brach der große Yogi sein übliches Schweigen. "Spötter", sagte er "du wusstest nicht, als du mir das Gift reichtest, dass mein und dein Leben eins sind. Wenn ich nicht das Wissen besäße, dass Gott in jedem Atom der Schöpfung und daher auch in meinem Magen gegenwärtig ist, hätte der Kalk mich getötet. Nun, da du das göttliche Gesetz der Vergeltung kennengelernt hast, spiele in Zukunft niemandem mehr einen ähnlichen Streich! "

Diese Übertragung des Schmerzes wurde nicht vom Meister, sondern von der ausgleichenden Gerechtigkeit veranlasst, die das ganze Universum bis in die fernsten Sphären im Gleichgewicht hält. Bei erleuchteten Meistern wie Trailanga, die alle hemmenden, egoistischen Gegenströmungen für immer beseitigt haben, greift das göttliche Gesetz unverzüglich ein.

Seite 1 von 7

Wer an eine selbsttätige, ausgleichende Gerechtigkeit glaubt (die, wie in diesem Falle, Missetaten überraschend schnell vergelten kann), braucht sich nicht vorschnell über die Ungerechtigkeit der Menschen zu beklagen. "Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr." (Könige 2, 19-24) Was können unsere armseligen menschlichen Mittel dagegen ausrichten? Der Kosmos selbst sorgt für eine gerechte Vergeltung.

Ein stumpfsinniger Geist glaubt nicht an göttliche Gerechtigkeit, Liebe, Allwissenheit und Unsterblichkeit, sondern hält diese für "leere religiöse Mutmaßungen". Wer derart gefühllos ist und kein göttliches Walten im Kosmos glaubt, setzt in seinem eigenen Leben eine Kette von disharmonischen Ereignissen in Bewegung die ihn schließlich dazu zwingen, nach der Wahrheit zu suchen.

Lukas 19, 38-40: Mit diesem Verweis wollte Christus den Pharisäern klarmachen, dass die göttliche Gerechtigkeit keine Abstraktion ist und dass ein Friedensbote selbst dann, wenn man ihm die Zunge ausreißt, noch verteidigt und gerechtfertigt wird, und zwar vom Urgrund der Schöpfung, von der göttlichen Weltordnung selbst.

"Glaubt ihr etwa", wollte Jesus sagen, "dass ihr die Friedensboten zum Schweigen bringen könnt? Ebensogut könntet ihr versuchen, die Stimme Gottes zu ersticken, dessen Herrlichkeit und Allgegenwart sogar die Steine preisen. Wollt ihr den Menschen verbieten, heilige Feste zu feiern und den Frieden des Himmels zu verkünden?"

396

Wenn auch bestimmte Bräuche und Überlieferungen nicht verallgemeinert werden könnten, so besäßen die verschiedenen Religionen dennoch allgemeingültige Grundsätze, die von allen Menschen befolgt werden sollten."

398

George Washington, der "Vater seiner Nation", der sich während seines Lebens so oft der göttlichen Führung bewusst war, richtete in seiner "Abschiedsrede") folgende geistig inspirierte Wort an sein Land: "Es ist einer freien, aufgeklärten und in nicht allzu ferner Zeit auch großen Nation würdig, der Menschheit ein großzügiges, wenn gleich ungewöhnliches Beispiel zu geben, indem sie sich stets von Edelmut, Gerechtigkeit und Wohlwollen leiten lässt. Wer kann daran zweifeln, dass die Früchte eines solchen Handelns uns im Laufe der Zeit für jeden vorübergehenden Nachteil entschädigen werden, den wir - wollen wir beharrlich an unserem Ideal festhalten - in Kauf nehmen müssen? Hat die Vorsehung das bleibende Wohlergehen einer Nation nicht immer von deren Tugenden abhängig gemacht?"

400

"Das ist meine menschliche Pflanze", sagte Luther, indem ihr zärtlich zuwinkte. "Ich betrachte die ganze Menschheit jetzt a) eine einzige große Pflanze, die nichts als Liebe, ein gesundes Leben in freier Natur und intelligente Kreuzung und Auslese braucht, um höchste Erfüllung zu finden. Ich selbst habe bereits viele wunderbare Ergebnisse mit dem Veredeln von Pflanzen erzielt und glaube daher dass wir einer gesünderen und glücklicheren Welt entgegensehen dürfen, sobald wir die Kinder dazu erziehen, einfach und vernünftig zu leben. Wir müssen zur Natur und zum Gott der Natur zurückkehren."

"Luther, Sie würden Ihre Freude an meiner Schule in Ranchi haben, wo der Unterricht im Freien abgehalten wird und ein Geist der Fröhlichkeit und Genügsamkeit herrscht."

Meine Worte hatten die empfindsamste Saite seines Herzens berührt - die der Jugenderziehung. Er überschüttete mich sogleich mit Fragen und hörte mir mit leuchtenden Augen zu.

"Swamiji", sagte er schließlich, "Schulen wie die Ihre sind die einzige Hoffnung auf ein künftiges Goldenes Zeitalter. Ich lehne die modernen Erziehungsmethoden, die sich immer mehr von der Natur

entfernen und jede Individualität im Kinde ersticken, entschieden ab. Ihren praktischen Erziehungsidealen kann ich jedoch von ganzem Herzen zustimmen."

Glaubt ihr nicht, dass die Pflanze nach allen in Zeitaltern ständiger Wiederholung von einem Willen (wenn es so nennen darf), von einer beispiellosen Zähigkeit besessen ist? Es gibt tatsächlich Pflanzen, wie z.B. gewisse Palmenarten, die hartnäckig sind, dass alle menschlichen Bemühungen, ihre Form verändern, fehlgeschlagen sind. Der menschliche Wille ist ein seliges Ding im Vergleich zu dem Willen einer Pflanze. Seht aber, wie dieser lebenslange Eigensinn der Pflanze gebrochen wird, man ihr neues Leben beimischt, wenn man durch Kreuzung eine einschneidende und bleibende Änderung in ihr bewirkt. Sobald die neue Art zum Durchbruch kommt, muss man sie mehrere Generationen lang geduldig überwachen und durch richtige Auslese festigen.

410 Matthäus 4,4 Die Körperbatterie des Menschen wird nicht nur von grobstofflicher Nahrung erhalten, sondern auch von der virierenden kosmischen Energie.

415 Das wahre Wesen des Menschen kann nicht vom Verstand erfaßt werden. Der Geist und die wahrgenommene Welt befindet sich in einem stetigen Wechsel und kann daher die letzte Wahrheit nicht erkennen.

432 Felsenedikt X: die wáhere Größe eines Königs kann nur am sittlichen Wachstum seines Volkes gemessen werden

434 Geh und sage Alexander, dass Gott, der Oberste König, niemals der Urheber von Unrecht sein kann, sondern der Schöpfer von Licht Frieden, Leben und Wasser ist - der Schöpfer aller menschlichen Körper und Seelen. Zu Ihm kehren alle Menschen zurück, wenn der Tod sie befreit und sie keinen schlimmen Krankheiten mehr ausgesetzt sind. Er allein ist der Gott, dem ich huldige, denn Er verabscheut das Morden und stiftet keine Kriege."

Dann fuhr der Weise mit ruhigem Spott fort: "Alexander ist kein Gott, da auch er den Tod erleiden muss. Wie kann er der Herr der Welt sein, wenn er noch nicht einmal Herr im Reich seines Inneren ist? Er hat weder lebendig den Hades betreten, noch kennt er den Lauf der Sonne über die unermesslichen Gebiete dieser Erde, wo die meisten Völker noch nicht einmal seinen Namen gehört haben."

Nach dieser zweifellos schärfsten Zurechtweisung, die dem "Herrn der Welt" jemals zu Ohren gelangte, fügte der Weise ironisch hinzu: "Wenn Alexanders gegenwärtiges Reich noch nicht groß genug ist, seine Habgier zu stillen, so soll er den Ganges überqueren, dort wird er ein Land finden, das all seine Bewohner ernähren kann.⁷

Selbst wenn Alexander mir den Kopf abschläge, könnte er dadurch meine Seele nicht zerstören. Mein Mund wird zwar verstummen und mein Körper gleich einem zerrissenen Gewand der Erde einverleibt werden, aus deren Elementen er zusammengesetzt wurde.

Ich aber werde mich in GEIST verwandeln und zu Gott aufsteigen.

Ei ist es, der uns alle in stoffliche Körper kleidete und auf die Erde sandte. Er ist es, der uns prüft und beobachtet, ob wir Seine Gesetze befolgen. Und wenn wir von hier scheiden, müssen wir Ihm Rechenschaft über unser Leben geben. Er ist der alleinige Richter, der alle Übeltaten vergilt; denn das Stöhnen der Unterdrückten fordert die Bestrafung des Unterdrückers.

! 436 Die griechischen Historiker haben uns lebhaft und eindrucksvolle Schilderungen der indischen Gesellschaft hinterlassen. Die Gesetze der Hindus, berichtet Arrian, gewähren der Bevölkerung Schutz und »verordnen, dass es unter keinen Umständen Sklaven geben dürfe, sondern dass jeder, der sich selbst der Freiheit erfreut, allen anderen Menschen dasselbe Recht zugestehen müsse.«⁹

»Die Inder«, heißt es in einem anderen Text, »treiben weder Wucher mit ihrem Geld, noch kennen sie das Borgen. Es widerspricht der feststehenden Gewohnheit der Inder, Unrecht zu tun oder Unrecht zu erleiden. Darum schließen sie keine Verträge ab und verlangen keine Bürgschaften.« Die Heilung von Krankheiten erfolgte, wie berichtet wird, durch einfache und natürliche Mittel. Heilungen werden vor allem durch richtige Diät und weniger durch Medikamente erzielt. Die am meisten geschätzten Heilmittel sind Salben und Pflaster. Alle anderen werden als äußerst schädlich betrachtet.« Kriegerische Handlungen waren den Kshatriyas (der Kriegerkaste) vorbehalten. »Auch würde kein Feind einem Landmann, den er auf seinem Feld arbeiten sieht, irgendein Leid fügen. Denn die Männer dieses Standes werden als öffentliche Wohltäter angesehen und vor allem Schaden bewahrt. Auf diese Weise bleibt das Land unverwüstet und bringt reichen Ertrag, so die Bevölkerung genug hat, um sich des Lebens zu freuen.«

438 indische Kasten - diese 4 Kasten dienen der Menschheit; 1. durch den Körper 2. durch den Verstand 3. durch den Willen 4. durch den Geist

Kaste = Entwicklungsstufe des Menschen

471 Warum soll man alle Menschen gleich lieben - Buddha: weil jedes Wesen (irgendwann in irgendeiner tierischen oder menschlichen Form) einmal uns nahegekommen hat.

497 Mahatma Gandhi »Ich habe festgestellt, dass das Leben inmitten von Zerstörung weiterbesteht. Darum muss es ein höheres Gesetz als das der Zerstörung geben. Nur unter einem solchen Gesetz kann eine wohlgeordnete Gesellschaft sinnvoll bestehen - kann das Leben lebenswert sein. Wenn dieses Gesetz also maßgebend für unser Leben ist, müssen wir es auch täglich befolgen. Überall, wo Kriege geführt werden, wo wir es mit einem Gegner zu tun haben, müssen wir durch Liebe siegen. Ich habe festgestellt, dass das unfehlbare Gesetz der Liebe in meinem eigenen Leben Dinge bewirkt hat, die das Gesetz der Zerstörung nie vollbringen konnte. Wer den Geisteszustand der Gewaltlosigkeit erlangen will, braucht eine strenge Schulung. Er muss ein soldatisch hartes, diszipliniertes Leben führen. Der vollendete Zustand ist erst dann erreicht, wenn Gedanken, Handlungen und Worte völlig miteinander übereinstimmen. Jedes Problem lässt sich lösen, wenn wir uns dazu entschließen, das Gesetz der Wahrheit und der Gewaltlosigkeit zum Gesetz unseres Lebens zu machen.«

Unheilige Trinität des 20. Jahrhunderts! Wenn man Zwistigkeiten nicht mehr mit Hilfe der menschlichen Vernunft beilegen kann, sondern zu primitiven, gewaltsamen Mitteln greifen muss, so wird die Erde wieder in ihren primitiven Urzustand zurücksinken.

! Wenn nicht Brüder im Leben, so Brüder im gewaltsamen Tod.

501

»Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenzig mal siebenmal.« (Matthäus 18, 21-22) Einst bat ich Gott, mir diesen kompromisslosen Rat genauer zu erklären. »Herr«, fragte ich zweifelnd, »kann man das wirklich?« Als die Göttliche Stimme mir

schließlich antwortete, gab sie mir diese demütigende und zugleich erleuchtende Botschaft: »Wie viele Male, o Mensch, vergebe ich einem jeden von euch täglich?«

520 »Alles, was wir essen, ist Strahlung; unsere Nahrung stellt eine bestimmte Energiemenge dar«, verkündete Dr. George Crile aus Cleveland am 17. Mai 1933 vor einer Versammlung von Medizinern in Memphis. Nachstehend Auszüge aus einem Bericht über seine Rede: »Diese überaus wichtige Strahlung, welche die für den elektrischen Stromkreislauf des Körpers - d.h. für das Nervensystem - notwendigen elektrischen Ströme erzeugt, wird der Nahrung durch die Sonnenstrahlen zugeführt. Atome, so behauptet Dr. Crile, sind Energieträger, in denen die Sonnenstrahlung gleich unzähligen gespannten Federn aufgespeichert ist. Diese zahllosen Träger einer atomaren Energie werden von uns als Nahrung aufgenommen. Wenn sie dem menschlichen Körper einverleibt werden, entladen sich diese straffen Behälter - die Atome - und gehen in das körperliche Protoplasma ein, wo die Strahlung neue chemische Energie, d.h. neue elektrische Ströme erzeugt. »Unser Körper setzt sich aus diesen Atomen zusammen«, sagte Dr. Crile.

Eines Tages wird die Wissenschaft Methoden entdecken, die es dem Menschen ermöglichen, direkt von Sonnenenergie zu leben. »Chlorophyll ist der einzige bekannte Stoff in der Natur, der aus irgendeinem Grunde die Macht besitzt, als 'Sonnenlichtspeicher' zu fungieren«, schrieb William L. Laurence in der New York Times. »Es fängt die Energie des Sonnenlichtes ein und speichert sie in der Pflanze auf. Ohne diesen Vorgang könnte überhaupt kein Leben existieren. Wir erhalten die lebensnotwendige Energie von der Sonnenenergie, die in der pflanzlichen Nahrung aufgespeichert ist, oder aus dem Fleisch der pflanzenfressenden Tiere. Die Energie, die wir aus der Kohle und dem Öl gewinnen, ist Sonnenenergie, die das Chlorophyll vor Millionen Jahren in den Pflanzen eingefangen hat. Wir leben also durch Vermittlung des Chlorophylls von der Sonne.«

523 warum lebt ihr ohne Nahrung ? "Um zu beweisen, dass der Mensch Geist ist; dass der geistig Fortgeschrittene lernen kann, nicht mehr von Nahrung, sondern vom Ewigen Licht zu leben."

Nur wenige Historiker haben erkannt, dass die indische Kultur, die älter ist als alle anderen Kulturen, ihr Fortbestehen keinem Zufall, sondern einer logischen Tatsache verdankt - nämlich der einzigartigen Hingabe an die ewigen Wahrheiten, die Indien in jeder Generation durch seine großen Meister verkündigt hat. Schon durch sein bloßes Weiterbestehen, durch seine Unwandelbarkeit angesichts der Jahrhunderte (und können die pedantischen Gelehrten uns wirklich sagen, wie viele?) hat Indien die gültigste Antwort aller Völker auf die Herausforderung der Zeit gegeben.

Aus dieser Antwort Gottes geht eindeutig hervor, dass ein Land nicht aufgrund seiner materiellen Errungenschaften, sondern aufgrund seiner vergeistigten Menschen fortbesteht.

Kann man dem allgegenwärtigen Christus anders folgen als im allumfassenden Geist

"Macht es einen Unterschied, ob ich eine sichtbare oder unsichtbare Welle im Meer meines GEISTES bin?" Da erwiderte Mataji mit drolliger Schlagfertigkeit: "Unsterblich Guru, wenn es keinen Unterschied macht, so gib deinen Körper bitte niemals auf."

Die Worte des Thales - der große griechische Philosoph lehrte, dass kein Unterschied zwischen Leben und Tod bestehe. "Warum stirbst du dann nicht?" fragte ihn ein Kritiker. "Eben weil kein Unterschied besteht", erwiderte Thales.

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so jemand mein Wort wird halten (ununterbrochen im Christusbewusstsein lebt), der wird den Tod nicht sehen ewiglich." Johannes 8, 51.

Diese Worte Jesu beziehen sich nicht auf eine körperliche Unsterblichkeit - ein monotones Kerkerdasein, das man kaum einem Sünder, geschweige denn einem Heiligen wünschen würde. Der erleuchtete Mensch, von dem Christus sprach, ist einer, der aus dem Todesschlaf der Unwissenheit zum ewigen Leben erwacht ist.

Der Mensch ist seinem wahren Wesen nach gestaltloser, allgegenwärtiger GEIST. Die erzwungene oder karmische Wiederverkörperung ist das Ergebnis von Avidya, Unwissenheit. Die heiligen Schriften der Hindus lehren, dass Geburt und Tod Erscheinungen der Maya, der kosmischen Täuschung, sind. Geburt und Tod haben nur in der Welt der Relativität Bedeutung. Babaji ist weder an seinen irdischen Körper noch an diesen Planeten gebunden; er erfüllt aber - auf Gottes Geheiß - eine bestimmte Mission auf dieser Erde.

Ein erleuchteter Meister hat immer die Fähigkeit, seinen Körper auferstehenn. Wem es gelungen ist, sich mit Gott zu vereinigen, wird es kaum schwierig finden, die Atome eines irdischen Körpers zu materialisieren.

"Ich lasse mein Leben, auf dass ich's wiedernehme", erklärte Christus. "Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wiederzunehmen." Johannes 10, 17-18.

Erkläre mir bitte das Geheimnis seiner Entstehung.

Diese Materialisation ist kein unerklärliches Geheimnis. Der ganze Kosmos ist ein vom Schöpfer projizierter Gedanke. Und so ist auch der im Raum schwebende, schwere Erdkörper nichts als ein Traum Gottes, der alle Dinge aus seinem Geist erschaffen hat, ähnlich wie der Mensch im Traum Lebewesen der Schöpfung nachbilden und lebendig werden lassen kann.

Gott erschuf diese Erde zuerst als Idee. Dann belebte Er sie, es entstand die Energie der Atome und später die Materie. Aus den Erdatomen formte Gott einen festen Himmelskörper, dessen Moleküle alle durch Seinen Willen zusammengehalten werden. Sobald Er Seinen Willen zurückzieht, lösen sich alle Erdatome in Energie dann kehrt die Energie der Atome zu ihrer ursprünglichen Quelle - dem Bewusstsein - zurück, und die Erde in ihrer gegenwärtigen Form verschwindet.

Alle Traumbilder werden nur durch die unterbewussten Gedanken der Träumenden aufrechterhalten. Wenn diese Kohäsionskraft beim Erwachen verschwindet, löst sich der Traum mitsamt seinen Elementen auf. Der Mensch kann also mit geschlossenen Augen eine Traumschöpfung erstehen lassen, die er beim Erwachen mühelos wieder entmaterialisiert. Hierin folgt er dem göttliche Vorbild. Ähnlich mühelos wird er auch, wenn er dereinst im kosmischen Bewusstsein erwacht, die Illusion des kosmischen Traum-Universums auflösen.

Der Meister, der sich in völliger Übereinstimmung mit dem allmächtigen göttlichen Willen befindet, kann den elementaren Atomen befehlen, sich zu jeder gewünschten Form zusammenzusetzen. Der Meister hat dieses Bauwerk aus seinem Geist erschaffen und hält die Atome kraft seines Willens zusammen - ebenso wie Gott die Erde aus Seinem Geist erschaffen hat und durch Seinen Willen erhält. Wenn es seinen Zweck erfüllt hat, wird er es wieder entmaterialisieren.

Da er (wie jeder Mensch - nur sind wir unseren Weg noch nicht weit genug gegangen) durch eigene Verwirklichung weiß, dass er Gottes Sohn ist, kann er aufgrund der in ihm verborgenen unendlichen Kraft alles vollbringen. Schon ein gewöhnlicher Stein birgt eine ungeheure Menge Energie in seinen Atomen; daher ist auch der geringste aller Sterblichen ein göttliches Kraftwerk.

Ihr Peter Christof
Freiheit ist selbstbestimmtes Leben ohne Angst

Meine Erkenntnis des Lebens aus all den Recherchen !

Bitte vergessen Sie nie: Sie sind nicht alleine !

- streifen Sie jede lähmende Angst ab.

- bereiten Sie Ihre Zukunft vor

und vergessen Sie nicht: Sie leben im hier und jetzt ! und Sie sind nicht alleine !

Denn Jeder ist nicht mehr und nicht weniger als ein Teil des Ganzen

Jeder ist immer mit Allem verbunden

- mit jedem Lebenswesen

- mit jedem Strauch, jeder Blume, jedem Baum

- mit jedem Stein, Felsen, Fluss, dem Wind, der Sonne

Denn wir haben 3 "Körper" - den im hier und jetzt lebenden physikalischen (sichtbaren) Körper, den Astralkörper und unsere Spiritualität / unser Wesen im Geiste (unser Unterbewußtsein steht damit in permanenter Verbindung).

Alles ist im Geiste permanent miteinander verbunden - hier existiert weder Zeit, noch Raum, weder Tod noch Leben nach irdischer Definition -, denn im Sein / in der Verbindung mit dem Kosmischen Geist (Gott / Allah / Jaweh / ...) existieren keine Unterschiede - zu nichts, zu Niemanden, denn die Essenz des Lebens, ist von allem Durchdrungen.

Ihr Peter Christof